

EmpowerMensch - Beratungszentrum gegen Diskriminierung Thüringen
Thälmannstraße 50
99085 Erfurt

Selbstverständnis

Als Beratungszentrum gegen Diskriminierung setzt sich EmpowerMensch zum Ziel, Menschen im Fall von Diskriminierung zu beraten und sie bei der Wahrnehmung ihres Rechts auf Nichtdiskriminierung zu unterstützen. Im Sinne freiheitlich-demokratischer Grundwerte vertreten wir die Meinung, dass jedem Menschen eine gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe gewährleistet werden muss, ohne Furcht vor Ungleichbehandlung oder sozialem Ausschluss.

Wir setzen uns nachdrücklich für eine stringente Umsetzung des Grundgesetzes ein, damit die Gleichheit aller Menschen vor dem Gesetz gewährleistet ist und bleibt. Die gegenwärtigen gesellschaftlichen Strukturen verhindern jedoch in erheblichem Maße eine faktische Gleichbehandlung aller Menschen. Marginalisierte Gruppen bringen als Teil der Gesellschaft unterschiedliche Ausgangsbedingungen und spezifische Bedürfnisse in diese mit ein. Diese Unterschiede werden jedoch durch diskriminierende Machtverhältnisse und ungleiche Ressourcenverteilung verstärkt, wodurch eine gleichberechtigte Behandlung systematisch erschwert wird.

Aus diesem Grund vertreten wir die Auffassung, dass es weder die Aufgabe marginalisierter Gruppen sein kann, sich den Normen der vermeintlichen Mehrheitsgesellschaft anzupassen, noch dass eine solche Anpassung stets möglich ist. Vielmehr ist es die Pflicht der Gesamtgesellschaft, strukturelle Barrieren abzubauen, um allen ihren Mitgliedern eine gleichberechtigte und vollumfängliche Partizipation zu ermöglichen.

Als Antidiskriminierungsberatungsstelle ist es unsere Aufgabe, Diskriminierung als gesellschaftlich relevantes Thema in den sozialen Fokus zu rücken und aktiv für die Verhinderung und den Abbau von Diskriminierung einzustehen.

Das Fundament von Diskriminierung konstituiert sich aus historisch gewachsenen, gesellschaftlichen Machtverhältnissen, die derzeitige Macht- und Herrschaftsstrukturen mithilfe von Diskriminierungsmechanismen aufrechterhalten und reproduzieren. Diskriminierung erschwert oder verwehrt den Zugang zu sozialen, politischen und ökonomischen Ressourcen, wodurch privilegiere Personengruppen strukturell Vorteile genießen und bevorzugt werden. Als Beratungszentrum gegen Diskriminierung vertreten wir folglich einen machtkritischen Ansatz, der versucht, die bestehenden Machtverhältnisse weitestgehend aufzubrechen und zu beseitigen. Gleichzeitig ist es unabdingbar, diese gesellschaftlichen Machtstrukturen zu reflektieren, sich der eigenen Positionierung und Positioniertheit im System bewusst zu sein und dementsprechend sensibel mit der persönlichen Stellung in der Gesellschaft umzugehen.

Als Beratungszentrum arbeiten wir nach dem Prinzip des intersektional-horizontalen Ansatzes. Folglich beraten wir nicht nur Betroffenenengruppen bei Vorhandensein bestimmter Diskriminierungsmerkmale, sondern sehen die verschiedenen Diskriminierungskategorien als gleichermaßen schutzwürdig an. Dieser Ansatz dient der Prävention vor einer Priorisierung, da wir der Auffassung sind, dass jede Form von Diskriminierung eine Verletzung der Würde darstellt und demzufolge nicht hierarchisiert werden darf. Die konsequente Einbeziehung einer intersektionalen Perspektive macht deutlich, dass Mehrfachdiskriminierung ein zentrales Problem darstellt. So wird beispielsweise eine Woman of Colour häufig sowohl aufgrund ihrer ethnischen Herkunft als auch wegen ihres Geschlechts diskriminiert. Die Überschneidungen verschiedener Diskriminierungskategorien sowie deren gegenseitige Verstärkung sind keineswegs Ausnahmen, werden bei der intersektional-horizontalen Beratung systematisch berücksichtigt und sichtbar gemacht.

Das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) bildet die rechtliche Grundlage für unsere Antidiskriminierungsarbeit. Seit der Verabschiedung im Jahr 2006 schützt es Menschen vor Diskriminierung – sei es aus rassistischen Gründen, wegen der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, der

Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität. Dieser Schutz gilt jedoch nur in bestimmten Lebensbereichen wie dem Erwerbsleben oder in Alltagsgeschäften. Zudem beschränkt sich das AGG grundsätzlich nur auf den Schutz vor Diskriminierung in den sechs oben definierten Merkmalen. Dabei bleiben beispielsweise wesentliche Aspekte wie sozialer Status, Sprache, Familienstand oder äußeres Erscheinungsbild unberücksichtigt. Unser Verständnis von Diskriminierung geht jedoch über diese juristischen Kategorien hinaus. Wir betrachten Diskriminierung nicht nur als rechtliche Angelegenheit, sondern auch als persönliche und emotionale Erfahrung und als Ausdruck struktureller Machtverhältnisse. Daher ist es uns ein zentrales Anliegen, Diskriminierung auch außerhalb der gesetzlichen Rahmenbedingungen ernst zu nehmen und nicht allein auf eine rechtliche Definition zu reduzieren.

EmpowerMensch – das Beratungszentrum gegen Diskriminierung möchte sowohl bei der Beratung als auch bei von uns durchgeführten Veranstaltungen einen diskriminierungsfreien Raum schaffen, um eine sichere Atmosphäre zu gewährleisten. Aus diesem Grund behalten wir uns das Recht vor, von unserem Hausrecht Gebrauch zu machen, um Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zu unseren Räumlichkeiten und unseren Veranstaltungen zu verwehren oder von dieser auszuschließen.